

Interpellation Nr. 14 (Februar 2012)

12.5035.01

betreffend Prävention im Bereich Spiel- und Alkoholsucht von jugendlichen Erwachsenen

Seit einigen Wochen ist es für jugendliche Erwachsene "in", sich am Wochenende im Grand Casino Basel zu treffen.

Mit den auf Kaufquittungen von Mc Donalds rückseitig aufgedruckten Promotionsgutscheinen für ein Getränk im Wert von CHF 9.00, einlösbar an einer Bar im Grand Casino Basel, lässt sich so ein günstiger Abend verbringen. Mehr noch: minderjährige Jugendliche und auch Kinder werden von älteren angehalten, ihnen die Quittungen auszuhändigen; so kommen sie zu einer quasi uneingeschränkten Anzahl kostenloser alkoholischer Getränke. Selbstredend versucht sich ein Teil der Jugendlichen bei dieser Gelegenheit auch im Glücksspiel.

Am 29. Oktober 2009 fand in Basel das Forum für Suchtfragen zum Thema "Glück – Spiel - Sucht" statt. Die Tagung wurde von der Abteilung Sucht der Gesundheitsdienste Basel-Stadt und dem Bereich Abhängigkeitserkrankungen der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel organisiert.

Fachleute gingen folgenden Fragen nach: Welche Glücksspiele sind derzeit auf dem Markt vorhanden? Wie sieht die individuelle Entstehungsgeschichte der Spielsucht aus? Was für Behandlungsangebote braucht es?

U.a. war in der Medienmitteilung zum Forum zu lesen: "Das Grand Casino Basel setzt im Rahmen seines Sozialkonzeptes auf Prävention und Früherkennung möglicher Risikospielerinnen und -spieler" und "Mit dem künftigen Kooperationsmodell Basel-Stadt soll die Zusammenarbeit mit den in diesem Bereich tätigen Institutionen koordiniert werden."

Ich bitte in diesem Zusammenhang die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Haben die zuständigen kantonalen Stellen im Bereich Prävention von Suchterkrankungen Kenntnis von Promotions- /Lockvogelangeboten, wie sie oben erwähnt sind und die sich aufgrund der Besuchstruktur des betreffenden Restaurants vorab an Jugendliche und junge Erwachsene richten?
2. Was ist die Haltung dieser Stellen zu solchen Lockvogelangeboten?
3. Was wird im Speziellen in Sachen Prävention und Bekämpfung von Spielsucht und anderen neuen Abhängigkeitserkrankungen für die Alterskategorie jugendliche Erwachsene (18-26 jährigen) unternommen?
4. Gibt es ein Konzept, wie die am Forum für Suchtfragen zum Thema „Glück – Spiel - Sucht“ erwähnte Zusammenarbeit mit den in diesem Bereich tätigen Institutionen vorangetrieben wird?

Francisca Schiess